

der Vitae Viatoris, Laeti, Dulcardi. Mit der Herausgabe des zweiten war der Verf. beauftragt, und die Vorbereitungen dazu haben ihn auf diese Forschungen geführt, wodurch die schlechte Legende wenigstens noch einen Nutzen gestiftet hat. Ein Katalog der Heiligen von Micy mit kurzen Angaben über ihre Personalien und ihre Legenden beschliesst die Arbeit. An letzter Stelle finde ich darin den Abt Marius von Bodon und über seine Legende die Bemerkung, dass sie im 9. oder 10. Jh. aus einer Schrift des Patricius Dynamius aus dem 6. Jh. für liturgische Zwecke ausgezogen sei. In der mir bekannten Pariser Hs. 12632, s. XVII, trägt der Text die Ueberschrift: 'Officium s. Marii confessoris Bodanensis coenobii abbatis' und die Vermuthung der alten Herausgeber, dass jener Patricius ihr Verf. sei, erscheint mir sehr gewagt; wegen ihres problematischen Charakters haben diese Lectiones in die SS. Rer. Merov. keine Aufnahme gefunden und jedenfalls können sie für die Existenz eines Klosters Micy im 6. Jh. nichts beweisen. Mit kräftiger Hand hat P. die lügnerische Litteratur bei Seite gefegt, welche die Geschichte des Klosters verdunkelt hatte, und alle treuherzigen Altersbetheuerungen haben die Fälscher nicht zu schützen vermocht. Der Abstand zwischen dieser wahrhaft freisinnigen Forschung und der starkgläubigen Legendenkritik der vorigen Bollandisten-Generation ist ein so colossaler, dass man von diesem Aufsätze eine neue Epoche wird rechnen dürfen, und vermuthlich wird der Umschwung bereits im nächsten Bande der AA. SS. kräftig zum Ausdruck kommen. Besorgnisse um den Cult vermögen den Verf. in der wissenschaftlichen Kritik nicht zu beschränken, und in einem Schlusswort tritt er für den Fortschritt der gesunden Hagiographie und zugleich für die Ehre der Heiligen ein und warnt davor, die Canonisation auch auf die unwahren Legenden zu erstrecken.

B. Kr.

230. Zwei im letzten Jahre erschienene ausführliche Besprechungen des 4. Merovingerbandes enthalten sachliche Ergänzungen und Berichtigungen und verdienen daher Beachtung.

E. Vacandard, *Revue des questions historiques* LXXV, April 1904, p. 586—95, möchte der V. Lupi Senon. nicht jeden historischen Werth absprechen, wenn er auch zugiebt, dass gewisse Wundergeschichten geeignet sind, sie zu diskreditieren, und erkennt Andesagina in Ansennes wieder, einer kleinen Ortschaft des Dép. Somme, womit